

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2017

nach § 44c Abs. 6 Sozialgesetzbuch II

Impressum

Herausgeber Jobcenter Ostholstein
 Janusstraße 5
 23701 Eutin

Verantwortlich Karsten Marzian, Geschäftsführer

Kontakt Telefon: 04521 7965-656
 Telefax: 04521 7965-600
 E-Mail: jobcenter-ostholstein@jobcenter-ge.de

Internet www.jobcenter-ostholstein.de

Stand 9. Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Vorwort	4
II. Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Chancen auf dem Arbeitsmarkt	5
II.1 Auch 2017 positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt erwartet	5
II.2 Arbeitslose in Ostholstein profitieren von gutem Arbeitsmarkt	5
II.3 Zweidrittel aller Beschäftigten in Ostholstein sind Fachkräfte	6
II.4 Gesundheit, Pflege, Gastronomie, Hotellerie und Handel sind Ostholsteins Leitbranchen	6
II.5 Ausbildungsmarkt bietet Bewerbern beste Chancen	7
II.6 Erwartete Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt in Ostholstein	7
II.7 Erwartete Chancen für den Arbeitsmarkt in Ostholstein	7
III. Kundenprofile und Handlungsbedarfe	8
IV. Strategische Ausrichtung - operative Schwerpunkte und Maßnahmen	8
IV.1 Langzeitleistungsbezieherinnen und Langzeitleistungsbezieher	9
IV.2 Jüngere Kundinnen und Kunden unter 25 Jahren (U25)	10
IV.3 Kundinnen und Kunden über 50 Jahre	11
IV.4 Ausländerinnen und Ausländer	11
IV.5 Alleinerziehende	13
IV.6 Frauen	13
IV.7 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen	14
IV.8 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Gesundheitsregion Ostholstein	15
IV.9 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Tourismusregion Ostholstein	15
V. Sonderprogramme des Jobcenters Ostholstein	15
V.1 Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“	15
V.2 ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II	15
V.3 „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (Netzwerke ABC)	16
VI. Ressourcen des Jobcenters Ostholstein	16
VI.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Organisationsstruktur	16
VI.2 Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)	17
VI.3 Gemeinsamer Arbeitgeberservice - Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Lübeck	18
VI.4 Budget für die Arbeitsmarktpolitik in Ostholstein und Schwerpunkte bei den Eingliederungsleistungen 2017	18
VI.5 Eingliederungschancen bestimmen den Mitteleinsatz	20

I. Vorwort

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm für das Jahr 2017 soll verdeutlichen, dass das Jobcenter Ostholstein seine bisherige Arbeit konsequent fortsetzen und weiterhin engagiert arbeiten wird. Basierend auf den bisher erreichten Erfolgen wird auch die enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Kreis Ostholstein sowie den lokalen Partnerinnen und Partnern fortgesetzt.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder 2017 knüpfen an die Handlungsfelder aus dem Jahr 2016 an und setzen Schwerpunkte bei den Kunden mit komplexen Profillagen wie auch bei den Asylberechtigten. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration der Flüchtlinge und Asylberechtigten liegt im Erwerb der deutschen Sprache. Das Jobcenter Ostholstein arbeitet sehr eng mit den Trägern der Sprach- und Integrationskurse zusammen und unterstützt die Asylberechtigten mit arbeitsmarktpolitischen Sofortangeboten (z. B. Eignungsfeststellung und Vermittlung beruflicher Kenntnisse mit sprachlichen Anteilen). In diesem Zusammenhang kommt dem Übergabemanagement zwischen der Arbeitsagentur, dem Asylbewerberleistungsbereich und dem Jobcenter Ostholstein eine besondere Bedeutung zu.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder 2017 des Jobcenters Ostholstein sind vor allem:

- geeignete Kundinnen und Kunden individuell als Fachkräfte zu qualifizieren, insbesondere wenn sie keinen Berufsabschluss besitzen,
- den Übergang von Schule zum Beruf optimal vorzubereiten und zu begleiten und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen über 25 Jahre eine zweite Chance für einen Ausbildungsplatz oder einen passenden Berufsabschluss zu ermöglichen,
- die Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen und Rehabilitanden zu verbessern,
- Langzeitarbeitslose weiterhin zu fördern sowie zu aktivieren und u. a. das ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose und das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ dabei sinnvoll zu nutzen sowie älteren Kundinnen und Kunden ab 50 Jahren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen,
- Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit zu bringen,
- Erziehende und vor allem Alleinerziehende konsequent zu aktivieren, zu fördern und in den Arbeitsmarkt zu integrieren
- stets Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherzustellen und unsere Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Unsere Kundinnen und Kunden stehen im Zentrum unserer Arbeit. Die jeweiligen Strategien zur Eingliederung der einzelnen Kundin bzw. des einzelnen Kunden ergeben sich aus der individuellen Kundensituation.

Selbstverständlich wird auch im Jahr 2017 das Hauptaugenmerk darauf liegen, die Hilfebedürftigkeit unserer Kundinnen und Kunden zu vermeiden bzw. zu beseitigen und Langzeitarbeitslosigkeit nicht eintreten zu lassen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters Ostholstein ist bewusst, dass hierfür eine rasche und nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt am zielführendsten ist.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2017 wurde von der Trägerversammlung des Jobcenters Ostholstein am 8. Dezember 2016 beschlossen.

Karsten Marzian

Geschäftsführer

II. Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Chancen auf dem Arbeitsmarkt

II.1 Auch 2017 positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt erwartet

Für 2017 prognostiziert das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit einen moderaten Anstieg des realen Bruttoinlandprodukts um 1,3 Prozent, nach 1,8 Prozent im Jahr 2016. Wichtigste Wachstumsstütze wird auch 2017 der inländische Konsum bleiben. Allerdings sieht das IAB auch einige ökonomische Risiken, insbesondere bedingt durch die europäische Schuldenkrise, die möglichen Folgen der Brexit-Entscheidung und die wirtschaftlichen Probleme in Schwellenländern wie China.

Die Lage am Arbeitsmarkt wird sich nach Einschätzung des IAB auch 2017 weiter verbessern. Die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt und vor allem der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten soll voraussichtlich steigen. Angesichts dieser Prognosen rechnet das IAB 2017 bundesweit mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um 70.000 Personen. Diese positive Einschätzung gilt für beide Rechtskreise, wobei die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III durch den Wechsel der Personen, die ergänzend zum Arbeitslosengeld I auch Arbeitslosengeld II beziehen, voraussichtlich leicht steigen wird.

Beeinflusst wird die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt auch 2017 durch die Zuwanderung von Flüchtlingen und deren Anerkennung als Asylberechtigte. Neben einer Zunahme des Erwerbspersonenpotentials ist vor allem im Rechtskreis SGB II bei diesem Personenkreis mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Für deren Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt werden die Sprach- und Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wie auch der Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente der Jobcenter eine sehr wichtige Rolle spielen.

Nach den bisherigen Erfahrungen bedeutet diese positive Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2017 auch für den Arbeitsmarkt in Ostholstein und die Kunden des Jobcenters Ostholstein eine günstige Ausgangslage und einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II.

Signifikant für den Arbeitsmarkt in Ostholstein bleibt das relativ niedrige Bruttoarbeitsentgelt (Median-Einkommen) der Vollzeitbeschäftigten. Nach dem letzten aktuellen Stand (31. Dezember 2015) belegt Ostholstein mit monatlich 2.516 Euro unter allen westdeutschen Landkreisen und kreisfreien Städten mittlerweile den letzten Platz. Der schleswig-holsteinische Landesschnitt liegt bei 2.843 Euro, der westdeutsche Schnitt bei 3.218 Euro und der Bundesschnitt bei 3.084 Euro. Diese Situation ist vor allem auf den geringen Anteil von Arbeitsplätzen im Verarbeitenden Gewerbe, im Bereich der produktionsnahen Dienstleistungen, für Hochqualifizierte sowie die hohe Zahl von geringer Entlohnerten und jahreszeitlichen Schwankungen unterliegenden Beschäftigungsmöglichkeiten im Tourismussektor zurückzuführen. Dies hat zur Folge, dass in Ostholstein knapp ein Drittel (31,7 Prozent) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenters neben einem Erwerbseinkommen auch Arbeitslosengeld II beziehen, um ihren Lebensunterhalt auch finanzieren zu können. Das ist hinter dem Kreis Plön der zweithöchste Anteil unter den Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein.

II.2 Arbeitslose in Ostholstein profitieren von gutem Arbeitsmarkt

Die regionalen Strukturen haben sich im Kreis Ostholstein im Vergleich zu 2015 insgesamt wenig verändert, wobei es weitere Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt gab. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner lag zum 31. Dezember 2015 bei 199.574 Frauen (103.162) und Männern (96.412). Mit rund 14,5 Millionen Übernachtungen jährlich zählt der Kreis Ostholstein zu den beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands. Der Tourismus ist sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Insgesamt gab es im Kreis Ostholstein Ende Dezember 2015 55.520 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das waren 1.825 Personen oder 3,4 Prozent mehr als Ende Dezember 2014. In Schleswig-Holstein lag die Zunahme im selben Zeitraum bei 3,0 Prozent und im Bundesgebiet bei 2,5 Prozent. Im September 2016 waren im Kreis Ostholstein insgesamt 5.227 Frauen und

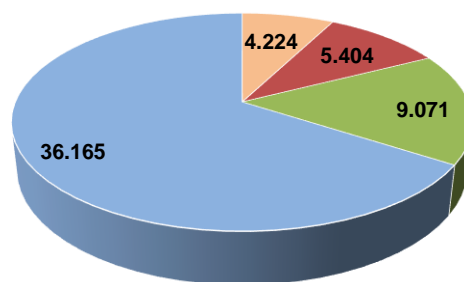
Männer arbeitslos gemeldet, 150 oder 2,8 Prozent weniger als im September 2015. Im Bereich des Rechtskreises SGB II lag die Zahl der Arbeitslosen im September 2016 bei 3.501 Personen, 252 oder 6,7 Prozent weniger als im September 2015. Von dieser positiven Entwicklung profitierten alle Personengruppen des Arbeitsmarktes, lediglich die Zahl der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer erhöhte sich -bedingt durch die Zunahme der Asylberechtigten- um 89 Personen oder 25,2 Prozent.

Im Wirtschaftsraum Ostholstein sind nur sehr wenige Großbetriebe ansässig. Ostholstein verfügt über eine stark klein- und mittelständisch geprägte Betriebsstruktur. Gut 98 Prozent aller Betriebe haben 1 bis 99 Beschäftigte.

Die Agentur für Arbeit Lübeck und das Jobcenter Ostholstein haben einen gemeinsamen Arbeitgeberservice, der die Betriebe in Ostholstein betreut. Von Januar bis September 2016 haben die Unternehmen und Verwaltungen in Ostholstein dem Arbeitgeberservice insgesamt 4.199 offene Stellen gemeldet, das waren 55 oder 1,3 Prozent mehr als im selben Vorjahreszeitraum. 3.746 Stellen waren sozialversicherungspflichtig, 51 oder 1,4 Prozent mehr als im Zeitraum Januar bis September 2015.

II.3 Zweidrittel aller Beschäftigten in Ostholstein sind Fachkräfte

Tätigkeits- und Berufsprofile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) in Ostholstein am 31. Dezember 2015



- 7,6 Prozent Experten (mit Fachhochschul-/Hochschulausbildung)
- 9,7 Prozent Spezialisten (Meister/Techniker)
- 16,3 Prozent Helferinnen/Helfer (ohne abgeschlossene Berufsausbildung)
- 65,1 Prozent Fachkräfte (mit abgeschlossener Berufsausbildung)

Im Kreis Ostholstein gab es Ende Dezember 2015 55.520 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit Arbeitsort im Kreisgebiet. Knapp zwei Drittel von ihnen waren Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. Jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitsplatz war im Helferinnen- und Helferbereich ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dabei handelt es sich vor allem um Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kunden des Jobcenters Ostholstein.

II.4 Gesundheit, Pflege, Gastronomie, Hotellerie und Handel sind Ostholsteins Leitbranchen

Der Kreis Ostholstein wird durch drei sogenannte Leitbranchen geprägt. Dieses sind die Bereiche, die aufgrund ihres hohen Beschäftigungsniveaus und ihrer hohen Beschäftigungsdynamik für Arbeitslose besonders aufnahmefähig sind. In Ostholstein sind dies das Gesundheits- und Sozialwesen, der Handel und das saisongeprägte Gastgewerbe. Knapp die Hälfte aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze (Dezember 2015: 49,3 %) liegt in

Ostholstein in diesen drei Branchen.

In den Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen kamen im Juli 2016 auf eine dem gemeinsamen Arbeitgeberservice gemeldete Stelle nur noch knapp zwei Arbeitslose (Arbeitslose-Stellen-Relation: 1,9, Vorjahr: 2,4). Bei den Medizinischen Gesundheitsberufen standen im Juli 2016 nur noch eine Arbeitslose bzw. ein Arbeitsloser einer Stelle gegenüber (Bewerber-Stellen-Relation: 1,1).

Der Arbeitsmarkt in Ostholstein wird stark durch den Tourismus in der Region geprägt. Dadurch kommt es zu erheblichen jahreszeitlichen Schwankungen in der Beschäftigung.

II.5 Ausbildungsmarkt bietet Bewerbern beste Chancen

Im Kreis Ostholstein wurden der Agentur für Arbeit von Oktober 2015 bis September 2016 1.669 Ausbildungsstellen zur Besetzung angeboten, 89 oder 5,1 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. 909 Bewerberinnen und Bewerber haben die Berufsberatung der Arbeitsagentur bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz eingeschaltet, 10 oder 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Rein rechnerisch standen jedem Jugendlichen 1,8 Ausbildungsstellen zur Verfügung (Vorjahr 2,0). Am Ende des Beratungsjahres suchten noch 70 Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsplatz und 99 Stellen waren nicht besetzt.

Angesichts des demographischen Wandels hat sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt auch im Kreis Ostholstein mittlerweile deutlich zugunsten der Jugendlichen verändert.

Insgesamt zeichnet sich die Beschäftigungslage in Ostholstein durch

- einen erfreulichen Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in den vergangenen Jahren
- den höchsten Stand der Beschäftigung seit Erhebung der Beschäftigtendaten ab 1984
- eine große Zahl von Kleinbetrieben
- eine hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen
- einen hohen Anteil von Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitswesen
- starke jahreszeitliche Ausschläge vor allem im touristisch geprägten Hotel- und Gaststättengewerbe und Einzelhandel
- einen unterdurchschnittlichen Arbeitsplatzbesatz
- einen geringen aber leicht steigenden Anteil von Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte
- die viertletzte Position unter allen westdeutschen Landkreisen und kreisfreien Städten beim Bruttoarbeitsentgelt (Median-Einkommen) der Vollzeitbeschäftigten aus.

II.6 Erwartete Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt in Ostholstein

- Die demografische Entwicklung wird das Angebot an jüngeren Arbeitskräften mittelfristig verknappen. Der Facharbeitermangel, der jetzt schon in verschiedenen Branchen zu verzeichnen ist, wird dadurch noch verschärft
- Die Integration der Flüchtlinge und Asylberechtigten in Ausbildung und in Arbeit

II.7 Erwartete Chancen für den Arbeitsmarkt in Ostholstein

- Die positive Prognose für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017. Davon wird auch der Arbeitsmarkt in Ostholstein profitieren
- Der hohe Anteil älterer Beschäftigter lässt erwarten, dass durch zunehmende Verrentung Stellennachbesetzungen erfolgen und dadurch das Stellenangebot weiter steigt
- Durch die Bundesprogramme „ESF-LZA“ und „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ gibt es ergänzende Arbeitsmöglichkeiten für die Kunden des Jobcenters

- Der Bau von mehreren neuen Hotels im Kreisgebiet wird für zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten sorgen.

III. Kundenprofile und Handlungsbedarfe

Im August 2016 hat das Jobcenter Ostholstein rund 8.900 erwerbsfähige Leistungsberechtigte betreut, von denen rund 5.900 kurzfristig oder nach Integrationsfortschritten erst langfristig für eine Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt infrage kommen. Allein 4.600 von ihnen gehören zu den sogenannten marktferneren Kundinnen und Kunden, die zur Arbeitsaufnahme eine besondere Unterstützung durch das Jobcenter benötigen. Knapp 1.300 erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind in Beschäftigung, wobei ihr Erwerbseinkommen allein nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt sicherzustellen; sie erhalten zusätzlich Leistungen vom Jobcenter. Rund 1.700 erwerbsfähige Leistungsberechtigte standen dem Arbeitsmarkt insbesondere wegen der Erziehung von Kindern unter drei Jahren, der Pflege von Familienangehörigen, Schulbesuchs oder einer Berufsausbildung nicht zur Verfügung.

Bei seiner Integrationsarbeit legt das Jobcenter Ostholstein den Schwerpunkt auf die rund 1.300 marktnäheren und die rund 4.600 marktferneren Kundinnen und Kunden. Von diesen rund 5.900 Kundinnen und Kunden haben rund 3.500 (rund 59 Prozent) keine Berufsausbildung, rund 1.000 (rund 19 Prozent) Probleme bei der Mobilität, rund 700 (rund 13 Prozent) gesundheitliche Einschränkungen und bei ebenfalls rund 700 (rund 13 Prozent) gibt es Hemmnisse bei ihrer Motivation.

Knapp 600 erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind Flüchtlinge und vor allem Asylberechtigte.

Die Struktur der Kundenprofile bedeutet für die geschäftspolitische Strategie des Jobcenters Ostholstein, dass

- nur wenige Kunden binnen sechs Monaten schnell in den Arbeitsmarkt integriert werden können
- erhebliche Handlungsbedarfe bei der beruflichen Qualifikation und Qualifizierung bestehen
- die Kunden in den marktferneren Profillagen vorrangig bei ihren gesundheitlichen Problemen unterstützt, ihrer räumlichen Mobilität gefördert und im Hinblick auf ihre Motivation aktiviert werden müssen
- Netzwerkarbeit und das beschäftigungsorientierte Fallmanagement weiterhin eine starke Bedeutung haben
- die Vorbereitung der Flüchtlinge und Asylberechtigten auf eine Berufsausbildung und Integration in den Arbeitsmarkt auch 2017 eine besondere Herausforderung sein wird.

IV. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen

Erfolgreich in 2017:

Wir nutzen aktiv alle Chancen, die der regionale Arbeitsmarkt bietet

- ➔ Wann immer es geht: Marktnahe Kunden bringen wir sofort in Arbeit
- ➔ Wir und unser Arbeitgeberservice beraten Arbeitgeber auch über alternativ mögliche Bewerberinnen und Bewerber
- ➔ Wir haben ausreichend Finanzmittel und nutzen sie umfänglich für unsere Kunden

Wir bringen marktferne Kunden voran und sichern soziale Teilhabe

- ➔ Wir arbeiten kontinuierlich an Integrationsfortschritten
- ➔ Wir bringen Eltern in Arbeit

- Wir nutzen die Angebote zur Gesundheitsprävention und die kommunalen Eingliederungsleistungen

Wir leisten unseren Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs

- Wir qualifizieren unsere Kunden unabhängig vom Alter
- Wir nutzen abschlussorientierte Weiterbildungen und beteiligen uns aktiv an der Initiative „Zukunftsstarter“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit zur Förderung der Erstausbildung junger Erwachsener zwischen 25 und 35 Jahren ohne Berufsabschluss

Wir verbessern kontinuierlich unsere Leistungsfähigkeit

- Wir leisten gute Arbeit für unsere Kunden
- Unsere Fachaufsicht ist systematisch und risikoorientiert

Handlungsfelder des Jobcenters Ostholstein

Das Jobcenter Ostholstein verfügt über umfangreiche arbeitsmarktpolitische Instrumente nach dem SGB II und SGB III. So sind beispielsweise Mobilitätshilfen, wie Förderung des Führerscheins oder eines Kraftfahrzeuges, gängige Instrumente, um in einem Flächenkreis wie Ostholstein eine Arbeitsstelle überhaupt erreichen zu können. Im Folgenden wird bei den einzelnen Handlungsfeldern der Schwerpunkt auf die jeweils wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente gelegt.

IV.1 Langzeitleistungsbezieherinnen und Langzeitleistungsbezieher

Ist-Situation

Als Langzeitleistungsbezieher gelten erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren.

Im August 2016 hatte das Jobcenter Ostholstein 5.721 Langzeitleistungsbezieher. Gegenüber August 2015 waren es rund 100 oder 5,0 Prozent weniger.

Die Aktivierungsquote der Langzeitleistungsbezieher lag im August 2016 bei 6,7 Prozent, im Vergleichstyp IIc, zu dem das Jobcenter Ostholstein gehört, waren es 6,4 Prozent.

Die Integrationsquote der Langzeitleistungsbezieher betrug im Jobcenter Ostholstein im August 2016 20,2 Prozent, im August 2015 waren es 19,1 Prozent. Das war der drittbeste Wert im Vergleichstyp IIc.

Strategische Ziele 2017

- Dauerhafte und nachhaltige Integration von Kundinnen und Kunden im Langzeitleistungsbezug
- Ausbildung und Qualifizierung
- Wegfall der Hilfebedürftigkeit bei der gesamten Bedarfsgemeinschaft

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2017

- Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement für Kundinnen und Kunden mit besonderen Problemlagen
- Pilotprojekt „Intensivierung der bewerberorientierten Vermittlung“ für beschäftigte Langzeitleistungsbezieher

- Einschaltung von Fachdiensten zur Eignungsabklärung (Ärztlicher Dienst, Berufspsychologischer Service, Technischer Beratungsdienst)
- Nutzung des ESF-Bundesprogramms für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II (ESF-LZA-Programm)
- Nutzung des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“
- Ausbau des Übergangsmagements zur Grundsicherung SGB XII und den Rentenversicherungsträgern
- Arbeitgeberseitige Förderung der Umwandlung von sozialversicherungsfreien Beschäftigungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen
- Maßnahmen zur Aktivierung von geringfügig Beschäftigten für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen (§16 f SGB II)
- Individuelles Einzelcoaching
- Einsatz von AGH zur Aktivierung, Orientierung und Motivation
- Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) durch Übernahme der erforderlichen Kosten für eine notwendige sozialpädagogische Betreuung (§16e SGB II)
- Zur Sicherung einer nachhaltigen versicherungspflichtigen Beschäftigung und zur Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme können Förderungen auch bei Wegfall der Hilfebedürftigkeit erbracht werden, die erforderlich sind, um den Verlust des Arbeitsplatzes zu vermeiden (§16g SGB II)

IV.2 Jüngere Kundinnen und Kunden unter 25 Jahren (U25)

Ist-Situation

Im September 2016 waren beim Jobcenter Ostholstein 344 Personen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, 9 oder 2,5 Prozent weniger als im September 2015. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang im Rechtskreis SGB II bei minus 5,2 Prozent. Der Anteil der unter 25jährigen Arbeitslosen an allen Arbeitslosen betrug im September 2016 im Jobcenter Ostholstein 9,8 Prozent, im Landesschnitt waren es 8,9 Prozent.

Strategische Ziele 2017

- Ausbildung bzw. Qualifizierung von Bewerberinnen und Bewerbern ohne abgeschlossene Ausbildung vorantreiben
- Kundenansprache weiterhin intensivieren
- räumliche und berufliche Mobilität verbessern
- Netzwerkarbeit an der Schwelle Schule/Arbeitswelt

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2017

- Heranführen an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch individuelles Einzelcoaching
- Förderungen von Ausbildungen durch die Initiative „Zukunftsstarter“ oder durch finanzielle Unterstützung nach § 7 Abs. 5 und 6 SGB II
- Bewerberorientierte Vermittlung für marktnahe Kundinnen/Kunden
- Erschließung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen in Zusammenarbeit mit Wirtschaftseinrichtungen; BaE, EQ, abH
- Assistierte Ausbildung (AsA)
- Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) mit dem Ziel des Hauptschulabschlusses
- Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) zur Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen

- ➔ Nutzung der vorhandenen Netzwerke für die Jüngeren (z. B. „Jugend stärken im Quartier“ - Projekt des Kreises Ostholstein)
- ➔ Nutzung der Angebote der Produktionsschule Ostholstein/Plön
- ➔ Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung der Arbeitsagentur und dem U25-Bereich des Jobcenters stärken

IV.3 Kundinnen und Kunden über 50 Jahre

Ist-Situation

Im September 2016 waren beim Jobcenter Ostholstein 1.278 über 50jährige arbeitslos gemeldet, 109 oder 7,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang im Rechtskreis SGB II bei 5,6 Prozent.

Der Anteil der arbeitslosen über 50jährigen an allen Arbeitslosen betrug im September 2016 im Jobcenter Ostholstein 36,5 Prozent, im Landesschnitt waren es 30,2 Prozent.

Strategisches Ziel 2017

- Potenziale der Kundinnen und Kunden über 50 Jahre weiterhin intensiv nutzen

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2017

- ➔ Intensive Betreuung des Personenkreises im Rahmen „Netzwerke ABC“ (Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen)
- ➔ Eingliederungszuschuss für Ältere (EGZ–Ältere)
- ➔ Förderungen im Rahmen des ESF-LZA-Bundesprogramms
- ➔ Beschäftigungen im Rahmen des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“
- ➔ Sozialcoaching

IV.4 Ausländerinnen und Ausländer

Ist-Situation

Im September 2016 waren beim Jobcenter Ostholstein 442 Ausländerinnen und Ausländer arbeitslos gemeldet, 89 oder 25,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag die Zunahme im Rechtskreis SGB II im Vergleich zum Vorjahr bei 9,5 Prozent.

Der Anteil der arbeitslosen Ausländer an allen Arbeitslosen betrug im September 2016 im Jobcenter Ostholstein 12,6 Prozent, im Landesschnitt waren es 20,0 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich vor allem die Zahl der arbeitslosen Syrer von 61 auf 169 erhöht, während sich die Zahl der arbeitslosen Iraker, Iraner und Eritreer weiterhin auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres bewegt.

Das beschleunigte Asyl-Anerkennungsverfahren und eine höhere Anerkennungsquote wird die Anzahl der Kunden mit Migrationshintergrund im Jobcenter voraussichtlich deutlich erhöhen. Unsicher ist jedoch, wie viele anerkannte Flüchtlinge und Asylberechtigte im Kreis Ostholstein verbleiben, da sie nach ihrer Anerkennung ihren Wohnort innerhalb von Schleswig-Holstein frei wählen können.

Vorrangiges Ziel wird es sein, die anerkannten Flüchtlinge und Asylberechtigten in Berufsausbildungen und letztlich in qualifizierte Beschäftigungsverhältnisse zu vermitteln, so dass sie ihren Lebensunterhalt selbst erwirtschaften können.

Die durch das Jobcenter Ostholstein betreuten Migrantinnen und Migranten haben zwar i.d.R. einen Integrationskurs über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) absolviert, verfügen aber oftmals noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse für eine mögliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Perspektivisch ist eine rasche nachhaltige Beschäftigungsaufnahme für diese Personen als ungünstig einzuschätzen. Umfangreiche sprachliche und berufliche Qualifizierungen sowie Anpassungen von im Ausland erworbenen beruflichen Kenntnissen sind erforderlich.

Das Personal in den Eingangszonen und in den Bereichen „Leistung“ sowie „Markt & Integration“ wurde in Sprachkursen für das Fachvokabular „Arbeitsmarkt“ in der englischen Sprache fortgebildet, um die entsprechend notwendigen Integrationsmaßnahmen starten lassen und erfolgreich betreuen zu können. Unterstützt werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei vor Ort durch einen Dolmetscher.

Ein enger Kontakt zum BAMF durch den Koordinator für Flüchtlinge und Asylberechtigte des Jobcenters Ostholstein soll die Vorhaltung ausreichender Sprachkurse -Integrationskurse und auch berufsbezogene Sprachkurse- ermöglichen, um auch diesen Personenkreis, der durchaus mit ursprünglich guten Abschlüssen aus den Herkunftsländern eingereist ist, arbeitsmarktgerecht qualifizieren zu können.

Der Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse kommt eine weiter steigende Bedeutung zu. Hier soll eine erfolgreiche Netzwerkarbeit mit den jeweiligen Anerkennungsstellen weiterhelfen.

Strategische Ziele 2017

- Qualifikationspotenziale von Migrantinnen und Migranten, anerkannten Flüchtlingen und Asylberechtigten chancenreich für eine Integration in Ausbildung oder Arbeit nutzen
- Sprachkompetenzen erhöhen
- Netzwerkarbeit ausbauen

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2017

- ➔ Förderung im Rahmen von Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen (z. B. Arbeitsmarktorientierung, Coaching)
- ➔ Vorhandene Qualifikationen den aktuellen Markterfordernissen anpassen (Berufsausbildung und berufliche Weiterbildung)
- ➔ Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse, Zusammenarbeit mit Beratungs- und Anerkennungsstellen
- ➔ Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern zur Feststellung und Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen (beispielsweise Sprachkursträger, Migrationsfachdienste, BAMF)
- ➔ Intensive Unterbreitung von Sprachkursangeboten nach der neuen Deutschsprachförderverordnung
- ➔ Übergabemanagement zwischen den Trägern optimieren
- ➔ Schulungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der interkulturellen Kompetenzen
- ➔ Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit interkulturellen und sprachlichen Fähigkeiten
- ➔ Beschäftigung von Migrationshelferinnen und Migrationshelfern in den ostholsteinischen Kommunen im Rahmen des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

IV.5 Alleinerziehende

Ist-Situation

Die Zahl der vom Jobcenter Ostholstein betreuten Alleinerziehenden lag im Mai 2016 bei 1.290. Das waren 75 oder 5,5 Prozent weniger als im Mai 2015. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang bei 2,9 Prozent.

Über 90 Prozent (1.170) der Alleinerziehenden sind Frauen.

Die Integrationsquote der Alleinerziehenden betrug im Jobcenter Ostholstein im August 2016 28,7 Prozent, im August 2015 waren es 27,2 Prozent. Das war der zweitbeste Wert im Vergleichstyp IIc.

Gut jede vierte alleinerziehende Frau (336) ist in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis, bleibt aber hilfebedürftig. Jede dritte alleinerziehende Frau (383) ist arbeitslos gemeldet.

Über 50 Prozent der alleinerziehenden Frauen (600) haben keine Berufsausbildung.

Die größte Personengruppe der alleinerziehenden Frauen (832) ist zwischen 25 und 45 Jahre alt. Von ihnen hat die Hälfte (411) keine Berufsausbildung.

Strategische Ziele 2017

- Erwerbsbeteiligung von Frauen ausweiten, mit einem besonderen Fokus auf die Beschäftigung von Alleinerziehenden
- Verbesserung der räumlichen und beruflichen Mobilität
- Netzwerkarbeit weiterhin intensiv nutzen

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2017

- ➔ Ausbau der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und Fachdiensten vor allem in kleinen Gruppen mit Alleinerziehenden
- ➔ Informationsveranstaltungen zum beruflichen (Wieder-)Einstieg während und nach der Elternzeit
- ➔ Verbesserung der individuellen Fähigkeiten und Qualifikationen
- ➔ für Teilzeitausbildung und Einstiegsqualifizierung (EQ) werben
- ➔ Bewerbertage für Alleinerziehende

IV.6 Frauen

Ist-Situation

Im September 2016 waren im Jobcenter Ostholstein 1.516 Frauen arbeitslos gemeldet, 122 oder 7,4 Prozent weniger als im September 2015. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang im Rechtskreis SGB II bei 6,5 Prozent. Der Anteil der arbeitslosen Frauen an allen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II betrug in Ostholstein 43,3 Prozent und im Landesschnitt 44,3 Prozent.

Strategische Ziele 2017

- Ausbildung bzw. Qualifizierung von Bewerberinnen ohne abgeschlossene Ausbildung vorantreiben

- räumliche und berufliche Mobilität steigern
- Bedarfsgerechte Kinderbetreuung unterstützen
- Kundenansprache intensivieren
- Erwerbsfähigkeit von Frauen ausweiten
- Netzwerkarbeit mit den Partnern auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2017

- ➔ Ausbildung und Qualifizierung zur Fachkräftesicherung
- ➔ Netzwerkarbeit intensivieren (z. B. Zusammenarbeit mit „Frau und Beruf“)
- ➔ Mobilitätsförderung intensiv nutzen
- ➔ Einbindung des Jobcenters Ostholstein in das ESF-Projekt „Mütter stark im Beruf“ des Kinderschutzbundes Ostholstein
- ➔ Kundinnen intensiver in Form von kleinen Gruppenmaßnahmen coachen
- ➔ Gesundheitliche Einschränkungen in Maßnahmen oder mit Fachdiensten überprüfen
- ➔ Info- und Arbeitsgruppen für Alleinerziehende ins Leben rufen

IV.7 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen

Ist-Situation

Im September 2016 waren im Jobcenter Ostholstein 247 Schwerbehinderte arbeitslos gemeldet, 21 oder 7,8 Prozent weniger als im September 2015. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang im Rechtskreis SGB II bei 6,3 Prozent. Der Anteil der arbeitslosen Schwerbehinderten an allen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II betrug in Ostholstein 7,1 Prozent und im Landesschnitt 5,2 Prozent.

Das Jobcenter Ostholstein wird auch im Jahr 2017 die spezifischen und umfangreichen Maßnahmeangebote weiter aufrechterhalten, um die Potenziale dieser Kundinnen und Kunden zielgerichtet zu fördern. Hier ist weiterhin die individuelle und bedarfsorientierte Beratung und Unterstützung der spezialisierten Ansprechpartner im Jobcenter der Schlüssel zur passgenauen Unterstützung dieser Kundengruppe.

Ferner wird auch im Jahr 2017 die Vernetzung des Jobcenters Ostholstein innerhalb des Aktionsbündnisses Schleswig Holstein gewährleistet.

Strategisches Handlungsfeld 2017

- Beschäftigungschancen für Menschen mit Behinderung verbessern und eine möglichst dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt erreichen

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2017

- ➔ Eingliederungszuschuss für Schwerbehinderte
- ➔ beschäftigungsorientiertes Fallmanagement
- ➔ Probebeschäftigung bei Arbeitgebern
- ➔ Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine für u.a. individuelles Coaching
- ➔ Aktivcenter und Förderzentren zur Stabilisierung und Aktivierung

IV.8 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Gesundheitsregion Ostholstein

- Umschulung zur examinierten Altenpflegerin bzw. zum examinierten Altenpfleger
- Qualifizierung zur Altenpflegehelferin bzw. zum Altenpflegehelfer, auch mit der Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zu erwerben
- Betreuungs- und Pflegeassistent/in
- Pflege- und Betreuungsassistenz mit gerontopsychiatrischen und psychosozialen Schwerpunkten
- Praxisorientierte Qualifizierung zum/zur Kinderbetreuer/in in pädagogischen Einrichtungen in Teilzeit

IV.9 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Tourismusregion Ostholstein

- Qualifizierung zum/zur Hotel- und Gastronomiehelfer/in
- Einzelbetriebliche Umschulung im Hotel- und Gaststättenbereich
- Weiterbildung von arbeitslosen Fachkräften aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe außerhalb der Saison

V. Sonderprogramme des Jobcenters Ostholstein

V.1 Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

Als eines von 105 Jobcentern bundesweit und sechs Jobcentern in Schleswig-Holstein nimmt das Jobcenter Ostholstein seit Dezember 2015 am Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ teil.

Für derzeit 126 bewilligte Plätze werden mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) Arbeitsverhältnisse für Langzeitarbeitslose gefördert. Im Oktober 2016 waren 120 Plätze besetzt.

Gefördert werden diese Arbeitsverhältnisse aus Mitteln des europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Gefördert werden Arbeitsplätze für Leistungsberechtigte, die seit mindestens vier Jahren im SGB II Leistungsbezug stehen und währenddessen nicht oder nur für kurze Zeit selbständig oder abhängig beschäftigt waren, gesundheitliche Einschränkungen haben oder in einer Bedarfsgemeinschaft mit Kindern leben. Gefördert werden Beschäftigungen von 15-30 Stunden in der Woche, wobei die Beschäftigungsverhältnisse zusätzlich und im öffentlichen Interesse liegen müssen.

Für das Jahr 2017 verfügt das Jobcenter Ostholstein über Fördermittel von 1,8 Millionen Euro. Über die gesamte Förderperiode (bis Dezember 2018) wird dem Jobcenter Ostholstein insgesamt die Summe von 5,4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Dieses Bundesprogramm leistet einen wichtigen Beitrag zur arbeitsmarktlichen Integration der teilnehmenden Kundinnen und Kunden und unterstützt damit auch die soziale Infrastruktur in Ostholstein.

V.2 ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II

Seit 2015 nimmt das Jobcenter Ostholstein am ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II (ESF-LZA-Programm) teil. Das Programm läuft noch bis Juni 2019. Ziel dieses Bundesprogramms ist es, für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsbezieher des SGB II Perspektiven einer beruflichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, Arbeitnehmercoaching

nach Beschäftigungsaufnahme durch Coaches sowie der Ausgleich von Minderleistung durch Lohnkostenzuschüsse.

Förderfähig sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Sinne des § 7 SGB II, wenn sie seit mindestens zwei Jahren ohne Unterbrechung arbeitslos sind, das 35. Lebensjahr vollendet haben, über keinen oder keinen verwertbaren Berufsabschluss verfügen und voraussichtlich nicht auf andere Weise in den allgemeinen Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.

Über 1,8 Millionen Euro wird das Jobcenter Ostholstein für das Jahr 2017 im Bereich ESF-LZA einsetzen. Insgesamt wird bis Projektende voraussichtlich eine Summe von 3,6 Millionen Euro für 125 Förderfälle genutzt.

V.3 „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (Netzwerke ABC)

Das erfolgreiche Sonderprogramm „Perspektive 50plus“ ist Ende des Jahres 2015 ausgelaufen. Als Nachfolgeprogramm stehen dem Jobcenter Ostholstein die vom BMAS initiierten „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (Netzwerke ABC) bis Ende 2018 zur Verfügung, um den älteren Kunden ein ganzheitliches, intensives und maßgeschneidertes Betreuungsangebot anbieten zu können.

Im Rahmen dieses Programmes beschäftigt das Jobcenter Ostholstein drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zielgruppe sind insbesondere Langzeit-leistungsbezieherinnen und -bezieher über 45 Jahre mit schwierigen Integrationsprognosen, aber dennoch vorhandenen Beschäftigungspotentialen. Sie bedürfen der besonderen Betreuung.

Im Rahmen von „Netzwerke ABC“ geht das Jobcenter Ostholstein über die dreijährige Programmdauer vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2018 von rund 80 Langzeitbezieherinnen und Langzeitbeziehern aus, die aus dem ALG II-Bezug ausscheiden und in den Arbeitsmarkt integriert werden.

VI. Ressourcen des Jobcenters Ostholstein

VI.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Organisationsstruktur

Im September 2016 waren im Jobcenter Ostholstein 172 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fünf Geschäftsstellen und der Außenstelle Fehmarn tätig und arbeiteten insbesondere in den Bereichen „Markt und Integration“, „Leistungsgewährung“ sowie in zentralen Bereichen (Bearbeitungsteam, Unterhaltsteam, Widerspruchsstelle, Beratungs- und Ermittlungsteam). Der Anteil der befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag bei 7,0 Prozent.

Die Geschäftsführung hat ihren Sitz in der Geschäftsstelle Eutin. Die anderen Geschäftsstellen befinden sich in Bad Schwartau, Neustadt in Holstein, Oldenburg in Holstein und Timmendorfer Strand.

Der Betreuungsschlüssel im Bereich der unter 25-jährigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Juni 2016 bei einem persönlichen Ansprechpartner zu 72 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Soll nach dem SGB II: 1 zu 75). Bei den über 25-jährigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug die Betreuungsrelation 1 zu 121 (Soll nach dem SGB II: 1 zu 150), und im Bereich der Leistungsgewährung lag der Betreuungsschlüssel bei einer Fachkraft im Leistungsbereich zu 104 Bedarfsgemeinschaften (Richtwert des BMAS: 1 zu 115).

Die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Ostholstein wird kontinuierlich durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt. So fanden und finden Fortbildungen für eine Verbesserung der Beratungskompetenz sowie Schulungen zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen, zum Leistungsrecht, zum Umgang mit Suchtproblematiken, zum Datenschutz und zu psychischen Erkrankungen, dolosen Handlungen, interkultureller Kompetenz sowie Deeskalationstrainings statt. Für die im Jahr 2017 zu erwartenden Kundenzahlen beschäftigt das Jobcenter Ostholstein nach dem aktuellen Stand ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein besonderes Angebot des Jobcenters Ostholstein ist die **bewerberorientierte Vermittlung** für marktnahe Kundinnen und Kunden. Hierfür befindet sich an jedem Standort eine Spezialistin bzw. ein Spezialist.

Ferner engagiert sich das Jobcenter Ostholstein, Hilfebedürftigkeit von **Selbstständigen** zu beenden. Dazu werden ihnen Hilfen angeboten, um ihre selbstständige Tätigkeit zu optimieren oder eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Zudem erhalten Personen in problematischen Lebenslagen, die eine Arbeitsaufnahme nachhaltig erschweren, eine besondere Unterstützung durch das **beschäftigungsorientierte Fallmanagement** des Jobcenters. Intensiv geschulte Fallmanager beraten, unterstützen und begleiten die Hilfebedürftigen auf ihrem Weg zur beruflichen Integration. Dabei koordinieren die Fallmanager die erforderlichen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten und arbeiten in vielfältigen Netzwerken.

Um eine zügige **Integration der Asylberechtigten** in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, wird das Jobcenter Ostholstein auch 2017 jedem erwerbsfähigen Asylberechtigten ein Sofortangebot machen. Dieses wird insbesondere sein:

- Förderung der beruflichen Sprachkompetenz und Qualifikation

Darüber hinaus unterstützt das Jobcenter Ostholstein die Asylberechtigten

- bei der Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen
- durch die enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, den Trägern der BAMF-Kurse mit dem Migrationsfachdienst des Kreises Ostholstein sowie den Netzwerkpartnern im Kreis Ostholstein, wie der Kreishandwerkerschaft Ostholstein-Plön

Durch die personelle Aufstockung Ende 2015 und im Laufe des Jahres 2016 wird das Jobcenter Ostholstein insbesondere im Leistungsbereich sicherstellen, dass die Leistungsanträge der Asylberechtigten zügig angenommen und bearbeitet werden.

VI.2 Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist als durchgängiges Prinzip in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten (§ 1 SGB II) und wird im Jobcenter Ostholstein durch die Beauftragte für Chancengleichheit (BCA) als Querschnittsaufgabe durchgängig verfolgt. Die Förderung und Erschließung des Erwerbspotenzials von Frauen ist darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zur Deckung des zunehmenden Fachkräftebedarfs. Die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit von Frauen -insbesondere von Alleinerziehenden- erhöht zudem die Chancen auf ein existenzsicherndes Familieneinkommen und eine soziale Absicherung (im Alter), unabhängig von staatlichen Grundsicherungsleistungen.

Es sind zumeist Frauen mit Kindern, die Brüche in ihrer Erwerbsbiographie aufweisen. Häufig „arrangieren“ sie sich mit Teilzeitarbeit und Minijobs, weil sie so Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren können. Oftmals konzentrieren sich die Teilzeitangebote auf die typisch weiblichen Berufe in den Bereichen Handel und Reinigungsgewerbe. Nur zu häufig erweist sich dann die anfänglich als Brückenfunktion gedachte Beschäftigung auch als Dauerlösung, da die Kinderbetreuung vielfach durch Pflege von Angehörigen abgelöst wird. Ein wichtiger Aspekt ist daher die Orientierung zur gleichberechtigten Erwerbsbeteiligung der Frauen und damit die Abwendung vom sogenannten „Ernährermodell“.

Erziehende können nach SGB II ihre Erwerbstätigkeit bis zu drei Jahre nach der Geburt des Kindes unterbrechen. Damit einher geht allerdings auch der Verlust der beruflichen Qualifikation. Bei einer Arbeitsaufnahme müssen Arbeits- und Familienalltag zunächst neu strukturiert und eine passende Kinderbetreuung gefunden werden. Feststellbar ist jedoch, dass leider noch zu häufig die örtlichen Angebote der Kinderbetreuung unzureichend sind, da sie zeitlich nicht ausreichend flexibel sind. Insbesondere, weil der touristisch geprägte Arbeitsmarkt mit spezifischen Arbeitszeiten in den Bereichen Gesundheit/Pflege, Handel und Gastronomie auch spezifische Angebote benötigt. Das bedeutet, dass für viele Einzelfälle eine individuelle Lösung gefunden werden muss.

In diesen Bereichen wird die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2017 tätig sein:

- Information der Frauen über die Konsequenzen von langen Familienzeiten und Teilzeitarbeit
- Werbung bei Arbeitgebern für familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sowie Engagement bezüglich der betrieblichen Kinderbetreuung
- Beratung der Arbeitgeber, um in Zeiten des Fachkräftemangels für Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer noch attraktiver zu werden und zusätzlich spezifische Angebote für Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten zu können
- Werbung für eine regional gesicherte, möglichst bedarfsorientierte und flächendeckende Betreuung von Kindern in Krippen, Kindertagesstätten, der Tagespflege, um Betreuungszeiten entsprechend der in Ostholstein vorherrschenden Arbeitsmarktbedingungen anbieten sowie die Ferienbetreuung optimieren zu können
- Informationsveranstaltungen und Workshops zu diversen Themen
- Suche nach geeigneten Arbeitsstellen, die bewerberinnenorientierte Vermittlung und direkte Arbeitgeberansprache, positiv flankiert durch eine enge Zusammenarbeit der Integrationsfachkräfte des Jobcenters mit den Vermittlerinnen und Vermittlern im gemeinsamen Arbeitgeber-Service (gAG-S) mit der Agentur für Arbeit.

VI.3 Gemeinsamer Arbeitgeberservice - Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Lübeck

Ziel des gemeinsamen Arbeitgeber-Services (gAG-S) mit der Agentur für Arbeit Lübeck ist es, die Marktdurchdringung zu steigern, den Einschaltungsgrad bei Arbeitgebern zu erhöhen und vorhandene Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Integrationspotenziale bestmöglich zu erschließen und auszuschöpfen. Die beteiligten Akteure der Agentur für Arbeit Lübeck und des Jobcenters Ostholstein kooperieren dabei partnerschaftlich im Sinne einer gemeinsamen öffentlichen Positionierung (u.a. gemeinsame Messeauftritte und Arbeitsmarktgespräche). Hervorzuheben sind hier aber auch die **Tandembildungen** von Vermittlerinnen und Vermittlern des gAG-S und der persönlichen Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner des Jobcenters Ostholstein an allen Standorten im Kreisgebiet mit Präsenztagen.

VI.4 Budget für die Arbeitsmarktpolitik in Ostholstein und Schwerpunkte bei den Eingliederungsleistungen 2017

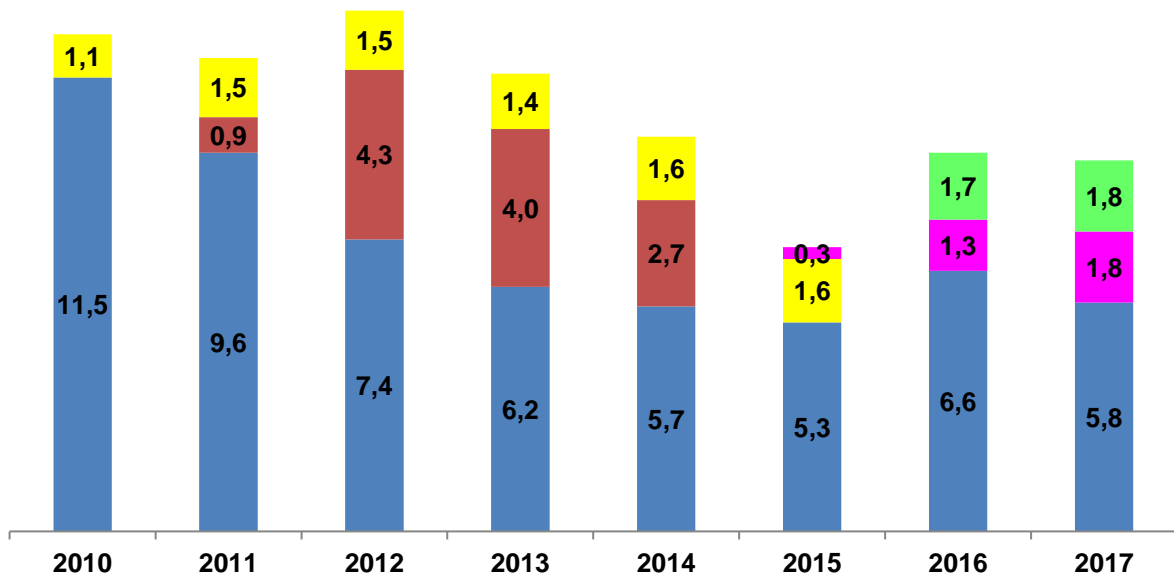
2017 erhält das Jobcenter Ostholstein vom Bund 7,61 Millionen Euro für die **Eingliederungsleistungen**. 2016 waren es 7,42 Millionen Euro.

Für die Verwaltungskosten stellt der Bund dem Jobcenter Ostholstein 2017 9,75 Millionen Euro zur Verfügung, 2016 waren es 9,57 Millionen Euro. Nach den bisherigen Planungen werden diese Mittel aber nicht ausreichen, um die notwendigen Personal- und Sachkosten finanzieren zu können. Auch 2017 wird wieder ein Umschichtungsbetrag (voraussichtlich 1,83 Millionen Euro) aus den Eingliederungsleistungen erforderlich sein, um die notwendigen Verwaltungskosten decken zu können.

Dadurch reduzieren sich die geplanten Finanzmittel bei den Eingliederungsleistungen des Jobcenters Ostholstein 2017 auf 5,78 Millionen Euro. Hinzu kommen die beiden **Bundesprogramme „ESF-LZA“ und „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“** mit 2017 jeweils 1,8 Millionen Euro. 2016 waren es 1,3 Millionen Euro bzw. 1,7 Millionen Euro.

Insgesamt wird dem Jobcenter Ostholstein 2017 mit 9,38 Millionen Euro zwar ein etwas geringeres Finanzvolumen für die aktive Arbeitsmarktpolitik als 2016 (9,63 Millionen Euro) zur Verfügung stehen, für die geplanten vielfältigen arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten wird es aber ausreichen.

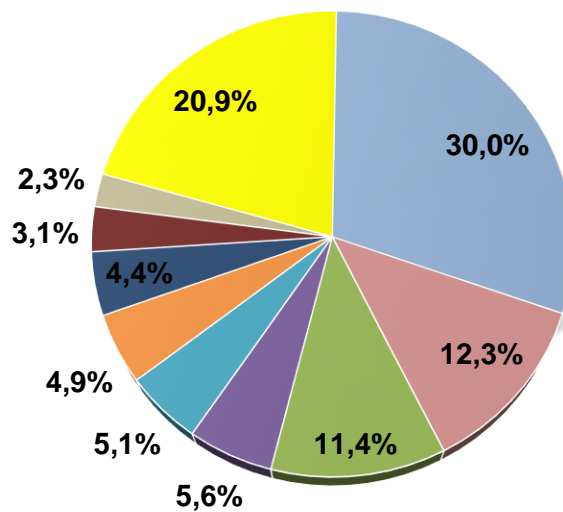
**Arbeitsmarktpolitische Finanzmittel des Jobcenters Ostholstein
2010 bis 2017 in Millionen Euro (2017 Planwerte)**



- Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsleben"
- ESF-LZA-Bundesprogramm
- Perspektive 50plus
- Bürgerarbeit
- Eingliederungsleistungen

Die Eingliederungsleistungen des Jobcenters Ostholstein werden 2017 entsprechend der strategischen Ausrichtung und operativen Schwerpunkte für folgende arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen genutzt:

Schwerpunkte bei den Eingliederungsleistungen 2017



- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (**30,0 %**)
- Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) (**12,3 %**)
- Arbeitsgelegenheiten (**11,5 %**)
- Freie Förderung (**5,6 %**)
- Berufliche Reha und SB-Förderung (**5,1 %**)
- Spezielle Maßnahmen für Jüngere (**4,9 %**)
- Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber (**4,4 %**)
- Einstiegsgeld (**3,0 %**)
- Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) (**2,3 %**)
- Weitere Förderleistungen (insbesondere Führerschein- und Kfz-Förderung und individuelles Coaching) (**20,9 %**)

Unterstützt wird die Integrationsarbeit des Jobcenters Ostholstein ferner durch die kommunalen Eingliederungsleistungen des Kreises Ostholstein nach § 16a SGB II. Dies sind die

- ➔ Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen,
- ➔ Schuldnerberatung
- ➔ psychosoziale Betreuung
- ➔ Suchtberatung

VI.5 Eingliederungschancen bestimmen den Mitteleinsatz

Über den passgenauen Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters Ostholstein entscheiden die zuständigen persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie die Fallmanagerinnen und Fallmanager der einzelnen Geschäftsstellen.

Neben den lokalen wie überregionalen Integrationsmöglichkeiten haben beim Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente die Eingliederungsquoten, das heißt der Anteil der Arbeitslosen, die sechs Monate nach Ende einer Maßnahme noch in Beschäftigung sind, eine besondere Bedeutung und bilden die Grundlage für die individuellen Integrationsstrategien für die Kunden und mit den Kunden.

Die Eingliederungsquoten des Jobcenters Ostholstein liegen deutlich über dem Schnitt der Jobcenter in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg und zeigen, dass das Jobcenter Ostholstein die arbeitsmarktpolitischen Instrumente für seine arbeitslosen Kunden und die regionale Wirtschaft effizient und effektiv einsetzt:

- ➔ Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) rund 48,0 Prozent
- ➔ Maßnahmen bei Arbeitgebern (betriebliche Praktika) rund 52,0 Prozent
- ➔ Gruppenmaßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung rund 29,0 Prozent
- ➔ Einstiegsgeld sowie Förderung von Führerscheinen und Fahrzeugkauf über 70,0 Prozent.